

Autofahrer können endlich aufatmen

Von Gert Glowinski | 20.12.06, 17:50 Uhr

Lochau/MZ. - Bei der Freigabe einer einfachen einspurigen Behelfsbrücke war wohl noch nie so viel Politprominenz dabei, wie am Mittwoch in Lochau: vier Landtagsabgeordnete, Bürgermeister und Ortsbürgermeister, Gemeinderäte, die beiden Beigeordneten des Landrats und sogar Landesverkehrsminister Karl-Heinz Daehre (CDU). Aber tatsächlich ist der Bau dieser Behelfsbrücke auch etwas Einmaliges in Sachsen-Anhalt. Denn noch nie zuvor haben sich das Land, eine Gemeinde und ein Landkreis gemeinsam finanziell für ein derartiges Projekt engagiert.

Ganz freiwillig war dieser Dreierbund zunächst aber nicht. Als im Sommer praktisch über Nacht die alte Elsterbrücke gesperrt werden musste, war eine Übergangs-Brückenlösung erstmal nicht in Sicht. In Magdeburg wollte man dafür kein Geld locker machen, schließlich war für 2008 ja eine neue "richtige" Brücke geplant. Bis dahin sollte es aus Kostengründen keine direkte Verbindung zwischen den beiden Schkopauer Ortsteilen geben. Das wollten viele Bürger aus Lochau und Burgliebenau so aber nicht hinnehmen und protestierten lautstark. Vor allem Probleme bei der notärztlichen Versorgung bereiteten vielen Anwohnern große Sorgen. "Das war auch einer der Gründe, die uns schließlich dazu bewogen haben, hier eine Behelfsbrücke zu errichten", sagte Minister Daehre der MZ. Und: "Diese Lösung kam nur zustande, weil sich die Gemeinde Schkopau und der Landkreis Merseburg-Querfurt an den Kosten beteiligt haben", so Daehre.

Die nun befahrbare Behelfsbrücke ist gedacht für Autos, Laster, Radfahrer und Fußgänger. Allerdings muss man Wartezeiten an zwei Ampeln in Kauf nehmen, schließlich ist die Brücke nur einspurig. Zudem gilt ein Tempo-30-Limit. Für viele Anwohner und Autofahrer bedeutet die Freigabe das Ende vieler Unannehmlichkeiten. Kilometerlange Umwege musste seit Sperrung und Abriss der alten Brücke gefahren werden, und es gab Probleme bei der Schülerbeförderung.

Mit dem Bau der neuen Brücke parallel zur derzeitigen Interimslösung soll nach den Plänen der Straßenbauverwaltung im Frühjahr 2007 begonnen werden. Die Bauzeit wird voraussichtlich 1,5 Jahre dauern. Die Baukosten werden sich auf rund 2,5 Millionen Euro belaufen. Teile der Behelfsbrücke sollen für den Ersatzneubau mit verwendet werden.

Vize-Landrat Frank Bannert (CDU) nannte den Bau der Behelfsbrücke am Mittwoch ein Beispiel dafür, dass Politik auch handeln könne - und erntete dafür aus der Zuhörergruppe nicht nur Beifall. Sicher hätten einige Anwohner auch gern lobende Wort darüber gehört, dass erst der Bürgerprotest den Anstoß zur jetzigen Lösung gegeben hatte.

Tatsächlich jedoch hatte der Erfolg viele Väter. Großen Anteil hatte zweifellos Bannert, der im Bauministerium und bei Parteifreund Daehre die Dringlichkeit einer Behelfsbrücke erläutert hatte. Aber auch Landtagsabgeordnete wie Verena Späthe (SPD) oder Frank Bommersbach (CDU) engagierten sich tatkräftig. Verdienstvoll waren auch Ämter der Landkreises in Verantwortung des Zweiten Beigeordneten Steffen Eichner (SPD), der Genehmigungen und Bescheide schnell und unbürokratisch erteilte. Nicht zu vergessen die Schkopauer Kommunalpolitiker, die mit ihrer Zusage über 200 000 Euro den Weg für den Brückenbau endgültig freimachten. Seite 8

[Auch interessant](#)